

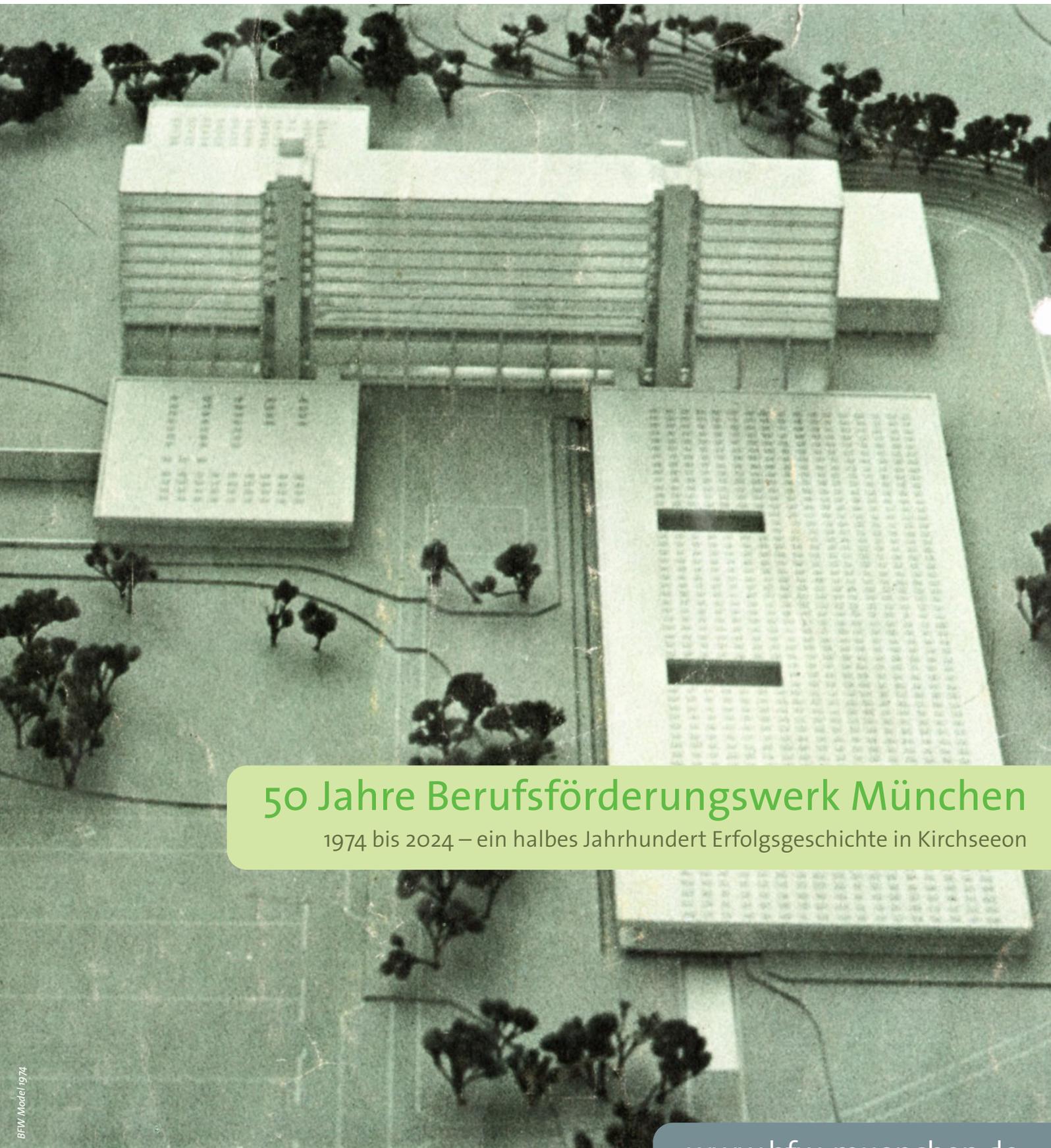
Ich bin wieder hier

Berufsförderungswerk München gemeinnützige GmbH

Frühling/Sommer 2024 | Ausgabe 1/2024



BFW
münchen



50 Jahre Berufsförderungswerk München

1974 bis 2024 – ein halbes Jahrhundert Erfolgsgeschichte in Kirchseeon

Das BFW wird 50 und wir feiern

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Als vor 50 Jahren der Ausbildungsbetrieb in den neu errichteten Gebäuden des Berufsförderungswerk München in Kirchseon aufgenommen wurde, startete ein neues und wichtiges Kapitel der beruflichen Rehabilitation im Freistaat Bayern.

Im Großraum München gab es bis zu diesem Zeitpunkt nur wenige Angebote zur beruflichen Rehabilitation. Unsere Vorgängereinrichtung, die an eine Klinik der Rentenversicherung in Gauting angegliedert war, verfügte nur über wenige Ausbildungsplätze. Parallel gab es in ganz Oberbayern nur eine weitere, privat geführte Einrichtung, die eine ähnliche Größe und Bedeutung hatte, wie unser damals neues Haus. So war es nur logisch und konsequent, dass unser Berufsförderungswerk bereits mit mehr

als 200 Teilnehmern im April 1974 den Ausbildungsbetrieb begonnen hat und danach schnell die geplante Kapazität von 700 Plätzen erreicht hatte. Wie sich das ganze historisch entwickelt hat können Sie in diesem Heft nachlesen.

Natürlich finden Sie in dieser Ausgabe aber auch Berichte über das aktuelle Geschehen im Berufsförderungswerk München des Jahres 2024. Denn auch eine Rehabilitationseinrichtung kann sich nicht auf ihrer fünfzigjährigen Geschichte ausruhen. Wir stellen uns stets den neuesten Herausforderungen und passen unser Ausbildungsangebot ständig den Bedürfnissen einer sich weiter entwickelnden Arbeitswelt an.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer aktuellen Ausgabe!



Günther Renaltner,
Geschäftsführer des BFW München

SpeedDating zum neuen Traumjob

Rehabilitanden und regionale Unternehmen trafen sich im März dieses Jahres im BFW München zum Austausch. „Ich werde mich auf jeden Fall bewerben!“, so das übereinstimmende Fazit zweier Teilnehmer in der vollen Lobby des Berufsförderungswerks. Die lichtdurchflutete Location, die normalerweise von Umschülern und BFW-Mitarbeitern als zentrales Verbindungsbauwerk genutzt wird, verwandelte sich in eine gefragte Messehalle.

Bereits seit 2012 organisiert das BFW einen Karrieretag. Die Veranstaltung

richtet sich an alle Teilnehmer von Umschulungen und Weiterbildungen aus dem 2. bis 4. Halbjahr des BFW. Hier eröffnet sich den Rehabilitanden eine einzigartige Gelegenheit, denn renommierte Unternehmen aus der Region stehen bereit, um sich mit den Umschülern zu vernetzen. Die Veranstaltung zielt darauf ab, den Teilnehmern einen Einblick in potenzielle Karrierewege und berufliche Perspektiven zu bieten.

Durch interaktive Präsentationen, ein informatives Vortragsprogramm und

persönliche Gespräche in Form von Messeständen, mit der Möglichkeit zum SpeedDating, konnten die Umschüler über den ganzen Tag verteilt einen Einblick in die Unternehmenskultur, die Karrieremöglichkeiten und die Anforderungen der einzelnen Firmen gewinnen. Die Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, erste Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern zu knüpfen. „Ich habe sehr interessante Impressionen sammeln können und gute Vorträge von Unternehmen gehört, die ich so noch nicht kannte“, sagte Julian Kral, ein Umschüler aus dem Bereich Fachinformatiker/Systemintegration.

Das Berufsförderungswerk als Veranstalter zeigte sich erfreut über die positive Resonanz und das Engagement der Rehabilitanden sowie der teilnehmenden Unternehmen. Der Erfolg dieser Veranstaltung unterstreicht die Bedeutung solcher Initiativen. Der BFW-Karrieretag war mehr als nur ein Treffen - es war eine Brücke in die Zukunft.

Weitere Auskünfte zum Karrieretag gibt Ihnen gerne Frau Drager, Teamleitung Marketing: Telefon 08091 51-1159 oder u.drager@bfw-muenchen.de



Volles Haus im BFW - das Foyer, ein perfekter Ort zum Austausch

Neues Ausbildungsangebot: Kaufmann im E-Commerce

Ab sofort ergänzt die Ausbildung zum Kaufmann im E-Commerce das Portfolio des BFW München. Der erste Kurs startet am 26. Juni 2024.

Kaufleute im E-Commerce zählen zu den neuen Berufen, die durch die voranschreitende Digitalisierung in unserer Gesellschaft entstanden sind. Hauptaugenmerk ihrer Tätigkeit liegt im redaktionellen Aufbau sowie der Pflege von Waren und Dienstleistungen in Onlineshops.

Sie sind die Schnittstelle zwischen Einkauf, Werbung und Logistik. Sie planen zielgruppen- und produktspezifische Online Marketingmaßnahmen, organisieren die gezielte Platzierung von Werbung und bewerten den Werbeerfolg. Darüber hinaus betreuen sie Social-Media-Kanäle, richten Bezahlsysteme ein, überwachen Zahlungseingänge und veranlassen die Übermittlung bestellter Waren und Dienstleistungen.

Die zweijährige Ausbildung erfolgt nach dem staatlichen Rahmenlehrplan und der Verordnung über die



Berufsausbildung zum Kaufmann im E-Commerce auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes. Die Abschlussprüfung erfolgt nach einer Ausbildungsdauer von 24 Monaten und nach einer von den Kammern vorgegebenen praktischen Tätigkeitsdauer. Im Anschluss an diese Prüfung besteht entsprechend den Regelungen der zuständigen

Industrie- und Handelskammern die Möglichkeit, der Weiterbildung zum Fachwirt im E-Commerce, oder zum Handelsfachwirt.

Weitere Auskünfte gibt Ihnen gerne Herr Kunert, Bereichsleiter berufliche Ausbildung; Telefon 08091 51-4518 oder j.kunert@bfw-muenchen.de

„BIM-Zertifikat“ NUR im BFW München

Die fortschreitende Digitalisierung hat längst schon die Baubranche erreicht. Building Information Modeling (BIM) gilt als ein Herzstück der Digitalisierung in der Bau- und Immobilienwirtschaft. Eine Vielzahl von Unternehmen suchen Fachkräfte mit BIM-Kompetenzen, da seit 2021 BIM-Pflicht bei der Vergabe öffentlicher Aufträge für Infrastrukturprojekte und den Verkehrsbau besteht.



Was genau ist BIM?

Building Information Modeling (BIM) ist eine computergestützte, ganzheitliche Methode zur Planung und Verwaltung von Gebäuden, wobei alle am Projekt Beteiligten gleichzeitig vernetzt sind. BIM ermöglicht per Software die effiziente Zusammenarbeit von Bauherren, -unternehmen, Ingenieuren und Architekten in einer anschaulichen dreidimensionalen virtuellen Bauumgebung.

Im BFW München ist eine BIM-Zertifizierung in der Ausbildung für Bauzeichner integriert. Deutschlandweit ist diese Zusatzqualifikation im Rahmen der beruflichen Rehabilitation NUR im Berufsförderungswerk München zu finden.

Ausbildungsinhalte sind u.a. das Erstellen eines einfachen digitalen

Gebäudemodells am Beispiel eines Einfamilienhauses, das Organisieren und Gliedern des 3D-Modells in die Bauwerksstruktur, Visualisierung und Animation des Gebäudes und der Umgebung sowie Bauteileingabe von Fundamenten, Bodenplatten, Wänden, Fenster, Türen, Treppe, Dach etc.

Das BFW München ist eine nach dem Standard von buildingSMART und dem VDI zertifizierte Bildungseinrichtung. Die Rehabilitanden können zusätzlich zum BIM-Zertifikat die nach buildingSMART/VDI zertifizierte Fortbildung „BIM Basis“ absolvieren. Dadurch werden sie attraktive Fachkräfte für Unternehmen in der Baubranche.

Weitere Auskünfte gibt Ihnen gerne Herr Torno, Abteilungsleiter für Bauberufe; Telefon 08091 51-3293 oder t.torno@bfw-muenchen.de

Seit 1974 erfüllt das BFW München im Verbund von derzeit 27 Berufsförderungswerken in der Bundesrepublik Deutschland einen wichtigen sozialen und politischen Auftrag. Den Rehabilitanden stehen mit dem medizinischen Dienst, dem psychologischen Dienst sowie dem Reha-Integrationsmanagement alle nötigen „besonderen Hilfen“ zur Verfügung, um den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu meistern. In den hochmodernen Lehrwerkstätten und der kaufmännischen Übungsfirma ist viel Raum für die praktische Wissensvermittlung. Für den nötigen Ausgleich sorgt ein ausgedehnter Sport-, Freizeit- und Erholungsbereich mit Schwimmbad, Turnhalle, Fitnessraum und Kegelbahnen.

Wo heute in Kirchseeon der nicht zu übersehende 70er-Jahre-Betonbau unseres Berufsförderungswerks in die Luft ragt, stand früher ein schlossähnliches Gebäude im Barockstil – inmitten eines idyllischen Parks. 1899 hatte die Münchner Ortskrankenkasse ein knapp 19 Hektar großes Waldstück gekauft, um ein Sanatorium für Arbeiter zu errichten.

Für die Kirchseeoner Bevölkerung war der Bau ein Segen, denn nach knapp zwei Jahren Bauzeit wurde das imposante Gebäude am 1. Juni 1902 eröffnet. Zunächst wurde das Gebäude als Heilstätte bei Krankheiten aller Art genutzt. Mit der Zusammenlegung der Münchener Ortskrankenkassen und der damit verbundenen Umstrukturierung wurde



Die Heilstätte Kirchseeon, ein schlossähnliches Gebäude im Barockstil

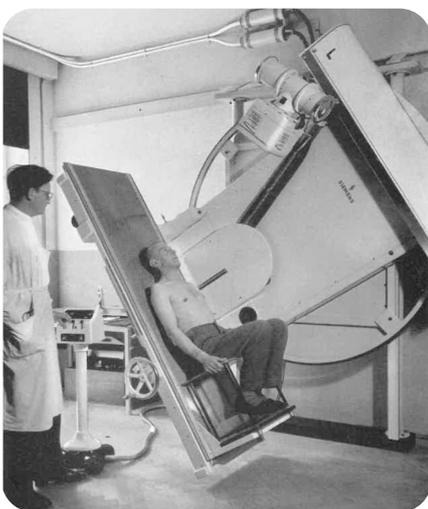
Kirchseeon dann 1904 zur Lungenheilstätte für Männer. 1919 übernahmen katholische Ordensschwestern aus Mallersdorf die Versorgung der Patienten und den allgemeinen Sanatoriumsbetrieb. 1934 wechselte das Lungenanatorium den Besitzer und ging für 240.000 Reichsmark an die Landesversicherungsanstalt Oberbayern (LVA).

Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde der Gebäudekomplex durch die Wehrmacht beschlagnahmt, alle zivilen Patienten wurden entlassen bzw. verlegt und das Haus diente bis zum Kriegsende als Lazarett für lungenkranke Soldaten. Ab Oktober 1945 stand das Gebäude wieder der LVA zur Verfügung.

Bereits mit Beendigung des Zweiten Weltkrieges hatten berufsfördernde Maßnahmen zunehmend an Bedeutung gewonnen. Erste Ansätze der beruflichen Reha begannen in Oberbayern 1947 mit einem Programm für Displaced Persons, in Luttensee bei Mittenwald. Dort wurden vertriebene, heimatlose Ausländer von der Internationalen Flüchtlingsorganisation der Vereinten Nationen betreut. Neben der medizinischen Behandlung wurden berufsfördernde Maßnahmen angeboten, um eine spätere Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. 1951 erfolgte ein Umzug nach Gauting im Landkreis Starnberg, in das dortige TBC-Sanatorium. Auch

dort waren nach dem Krieg Displaced Persons aus allen Besatzungszonen untergebracht worden, nach Deutschland verschleppte Fremdarbeiter und Überlebende des Konzentrationslagers Dachau. Durch einen Staatsvertrag zwischen dem US-Hochkommissar – dem höchsten Vertreter der USA in der neugegründeten Bundesrepublik Deutschland – und dem Freistaat Bayern wurde die bisherige Beschäftigungstherapie zu einer regulären Umschulungsstätte ausgeweitet. Angeboten wurden die Berufszweige Metall- und Holzbearbeitung, Damen- und Herrenschneiderei sowie Handweberei.

Im Sanatorium in Kirchseeon standen umfangreiche Erneuerungen der Einrichtungen und Installationen an: Von der Zentralheizung über die Röntgenanlagen bis zur Küche. Als im Laufe der Zeit die Räumlichkeiten immer unzulänglicher und die Reparaturarbeiten aufwendiger wurden, plante die LVA einen Neubau und schrieb 1963 einen Architektenwettbewerb aus. Diese Pläne zerschlugen sich jedoch wieder schnell, denn die Tuberkulose war auf dem Rückmarsch. Als dann das Ende des Sanatoriums 1967 besiegelt war, wurde auch den Schwestern vom Orden der Armen Franziskanerinnen aus Mallersdorf gekündigt. 1969 erfolgte der Beschluss zur Errichtung eines Berufsförderungswerkes auf dem Gelände des Lungenanatoriums. In das berufliche Reha-Zentrum sollten



Modernste Röntgentechnik von 1952

die Ausbildungsaktivitäten der Lehrwerkstätten Gauting mit übernommen werden.

Bis zum Jahr 1966 waren in Gauting 802 Umschüler erfolgreich ausgebildet worden. Ziel der Ausbildung, die damals ein bis eineinhalb Jahre betrug, war – ähnlich wie heute – der Erwerb des Gesellen-, Gehilfen- bzw. Facharbeiterbriefes. Räumlich stießen die Lehrwerkstätten Gauting bald an ihre Grenzen. Um mit der Zeit zu gehen und sich an die geänderte Arbeitsmarktsituation anzupassen, waren neue Ausbildungszweige erforderlich. Die Lösung



Grundsteinlegung am 24. Februar 1972

dieses Problems hieß Kirchseeon: Eine von mehreren Rentenversicherungsträgern eigens gegründete gemeinnützige Gesellschaft baute auf dem Gelände der abgerissenen Lungenheilstätte das

Berufsförderungswerk München. 1970 folgte dann der Abriss des Gebäudes. Mit dem Abriss war der Weg frei für das heutige Berufsförderungswerk.

Am 24. Februar 1972 fand die Grundsteinlegung durch den damaligen bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Alfons Goppel statt. Dieser sprach von einem „bedeutsamen sozialen Werk unserer Zeit“. Das Gebäude kostete insgesamt 63,1 Millionen DM.

Nach einer Bauzeit von 29 Monaten startete am 1. April 1974 im BFW München der Ausbildungsbetrieb mit 228 Umschülern.

Ich bin wieder hier - Josef Foit zu Besuch im BFW

Im April 1974 eröffnete das BFW und im November hat Josef Foit mit seiner Arbeit hier begonnen. Erinnerungen an eine Zeit in Kirchseeon:

Herr Foit, können Sie uns ein wenig über Ihre Hintergrundgeschichte erzählen und wie Sie ins BFW gekommen sind?

„Ich war bis 1994 hier als leitender Psychologe tätig - damals auch Leiter Sozialdienst und Internatsdienst. Nach meinem Studium in Berlin bekam ich von einem Freund den Tipp, dass in einem neu gegründeten Berufsförderungswerk, in der Nähe von München, interessante Arbeitsplätze angeboten werden. Ich hatte zwar noch nicht so richtig Lust auf Arbeit, aber das Konzept hat mich fasziniert. Ein Anruf von mir und prompt wurde ich zum Vorstellungsgespräch eingeladen und dann vom damaligen Geschäftsführer Helmut Erhard direkt eingestellt.“

Wie waren denn die ersten Eindrücke vom BFW in Kirchseeon für Sie?

„Drum herum war nur Wald. Ich habe mich aber ganz schnell in das Areal verückt. Die Gebäude waren damals sehr beeindruckend – modern, aber nicht simple-modern. Man hatte das Gefühl, dass es architektonisch Bestand hat und hochwertig ist. Das BFW München ist im Vergleich zu allen anderen Berufsförderungswerken ein Schmuckstück, so mitten im Wald.“



Josef Foit im Februar 2024 zu Besuch im BFW

Was fällt Ihnen noch zum Gebäude ein, während wir hier gerade die Gänge entlang gehen?

„Wir hatten eine Art Farbleitsystem in den einzelnen Bereichen. Beispielsweise der erste Stock, die sogenannte „Beletage“, war Blau. Gelb oder Orange wurde dann für den Bereich der Verpflegung umgesetzt. Das Ganze war nach Otl Aicher, der in München 1972 das Design mehr oder weniger maßgeblich beeinflusst hat. Bestimmte Farben, die bestimmte Bereiche identifizieren, so dass man sich da auch ohne Beschriftung auskennt, wo man gerade ist.“

Sie waren auch Internatsleiter, erinnern Sie sich noch an eine Herausforderungen in dieser Zeit?

„Wir haben beispielsweise das Rauchverbot in den Zimmern durchgesetzt, gegen große Widerstände – das war ein wirklich schwieriger Prozess. Und wir haben es auch durchgebracht, die Internatszimmer nicht mehr doppelt zu belegen. Intimität ist wichtig. Man muss sich ja trotzdem in die Gemeinschaft einfügen. Bei zwei Jahren Ausbildungszeit, einer neuen Lebenssituation, Anstrengungen, eine Konfrontation mit der Unsicherheit in die Zukunft sowie den Anforderungen der Ausbildung ist es sehr wichtig, eine attraktive Umgebung zu haben.“

Wie war denn das damals mit dem Reha- und Integrationsmanagement?

„Das war in den Anfängen und hat sich in einer Arbeitsgemeinschaft der Berufsförderungswerke langsam entwickelt. Wir haben diese Katamnese, also die Nachbefragung, die jährlich durchgeführt wird, entwickelt. Das geschah in Zusammenarbeit mit dem BFW Heidelberg und dem BFW Hamburg – drei BFWs haben diese Nachbefragung initiiert.“

Vielen Dank Ihnen Herr Foit für Ihre Einblicke und alles Gute für Sie.

„Es war mir eine Freude. Vielen Dank für das Gespräch.“



Klassenfoto der IE1 aus 1975

Der erste Informationselektroniker-Kurs im BFW (IE-1) feiert ebenfalls das bemerkenswerte goldene Jubiläum und gratuliert dem BFW München zum Fünfzigsten.

„Wir waren der allererste Informationselektroniker-Lehrgang, der im BFW in Kirchseeon ausgebildet wurde, und können daher mit Stolz sagen: Wir waren von Anfang an dabei!“, erzählt uns Heinz Wölfel, einer der Rehabilitanden aus dem Gründungsjahr des BFW.

Der Beginn war bescheiden, mit nur wenigen Klassen und Wohnräumen im fünften und sechsten Stock. „An vielen Stellen im Gebäude war auch noch nicht alles fertig; Handwerker waren häufig noch aktiv“, erinnert sich Heinz Wölfel an den Start seiner Umschulung im April 1974. In den ersten Wochen fand der Unterricht – zusammen mit den Funktechnikern – in der Aula statt.

Das Ergebnis der hervorragenden Ausbildung ist beeindruckend, wie Heinz Wölfel betont: „Dank der herausragenden Ausbildung aus dem IE1-Kurs konnten viele von uns Karrieren als Ingenieure, Unternehmensberater, Meister, Elektrotechniker, Programmierer, Entwickler,

Produktionsleiter und sogar im Management bis hin zum Projektleiter für den Aufbau von Stahlfertigfabriken machen. Einige wurden auch erfolgreiche selbstständige Unternehmer.“

Mit einem nostalgischen Blick zurück sagt Heinz Wölfel: „Aus meiner Zeit im BFW habe ich mitgenommen, dass die Arbeitswelt nicht nur aus Ausbildung und Beruf besteht, sondern auch aus Kameradschaft, Zusammenhalt und Verbundenheit, die in unserem Fall seit 50 Jahren bestehen.“

Wie war es vor 50 Jahren im BFW? Erinnerungen von Heinz Wölfel:

„Der 1. April 1974 markierte den Einführungstag, gefolgt vom Beginn des Unterrichts am 2. April. Da das BFW zu dieser Zeit noch nicht vollständig fertiggestellt war, begannen zunächst nur vier Klassen ihren Weg (Büropraktiker, Bürokaufleute, Funkelektroniker und Informationselektroniker), sowie eine Elektroniker Klasse aus Gauting, die noch nicht ganz abgeschlossen war. Am 22. April kamen dann die



Praxisorientiertes Lernen im technischen Labor, 1974

Industriekaufleute hinzu, gefolgt von drei weiteren Kursen im Mai – den Feinmechanikern, Güteprüfern und Technische Zeichnern.

Unser IE1-Kurs war auch am Aufbau des technischen Labors beteiligt – Tischnetzteile mussten gebaut und Leiterplatten hergestellt werden. Aber das hat uns Elektronikern nicht geschadet, im Gegenteil - es war praxisorientiertes Lernen.

Die Ausbildung begann in der Aula, wo wir zusammen mit den "Funkern" (FE1) die Grundlagen der Elektronik erarbeiteten. Sechs Wochen später musste jeder entscheiden, welchem Kurs er beitreten möchte. Die Lehrgänge wurden dann in FE1 und IE1 unterteilt. Es bedarf kaum einer Erwähnung, dass Elektronik sowohl mathematisch anspruchsvoll als auch sehr vielfältig ist. Unsere Köpfe rauchten oft. Aber wir lernten und vor allem löten wie die Weltmeister. Elektronik war damals für uns noch brandneu, spannend und aufregend. Selbst in unserer Freizeit bastelten und experimentierten wir. Während der Ausbildungszeit wechselten einige krankheitsbedingt in andere oder später beginnende Kurse. Doch alle, die bis zum Ende durchhielten, bestanden die IHK-Prüfung erfolgreich. Der Klassendurchschnitt war hervorragend.

Abseits des Unterrichts war immer etwas los dank des positiven Zusammenhalts in der Klasse. Die "Lötkolbenschwinger" waren untrennbar unterwegs und wurden in einigen umliegenden Kneipen sowie im örtlichen Eiscafé persönlich bekannt. Einige von uns widmeten sich in ihrer Freizeit vollständig der Elektronik. Zu dieser Zeit durfte sogar das Labor abends genutzt werden, um an eigenen Schaltungen zu arbeiten. Zwei unserer Kollegen



Klassentreffen Anfang Mai 2024

hielten abends den Tagesablauf mit einer Schreibmaschine fest.

Rückblickend war die Motivation jedes Einzelnen aufgrund der neuen Einrichtung sehr hoch. Die IE1-Absolventen haben beeindruckende Karrieren gemacht, von Ingenieuren über Unternehmensberater bis hin zu Meistern und selbstständigen Unternehmern. Die erstklassige Ausbildung im BFW wurde in der freien Wirtschaft teilweise höher geschätzt als die klassische duale Ausbildung. So



Heinz Wölfel, 2024

gut wie alle IE1-Umschüler fanden ihren Platz in der Elektronikbranche, mit einer Bandbreite an Tätigkeiten, von der Einbruchmeldetechnik, über Spielautomaten-Service, bis hin zur Entwicklung von Krankenhaus-Software.

Der Kontakt unter uns ehemaligen Umschülern aus dem IE1-Kurs besteht bis heute noch. Nach den Treffen von 1984, 1997 und 2018 fand am 03.05.2024 bereits unser viertes Klassentreffen im BFW statt – sogar mit vier ehemaligen Ausbildern. Abschließend kann ich persönlich sagen: Aus meiner Zeit im BFW habe ich gelernt, dass die Arbeitswelt nicht nur aus Ausbildung und Beruf besteht, sondern auch aus Kameradschaft, Zusammenhalt und Verbundenheit, die in unserem Fall seit 50 Jahren bestehen.

Im Namen aller noch lebenden Klassenkameraden der IE1 aus dem Jahr 1974 wünsche ich dem BFW München alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft. Möge die Einrichtung weiterhin vielen Umschülern den Weg in ein neues Berufsleben ebnen."

Heinz Wölfel

ZEITREISE - Schlagzeilen vor 50 Jahren:

- Willy Brandt tritt wegen der Guillaume-Spionageaffäre zurück und Helmut Schmidt wird neuer deutscher Bundeskanzler
- Die Volljährigkeit wird von 21 auf 18 gesenkt; Das Punktesystem in Flensburg wird eingeführt
- Die erste deutsche IKEA-Filiale wird 1974 eröffnet
- Volkswagen bringt den VW Golf auf den Markt
- HP gelingt der erste programmierbare Taschenrechner, der HP65 und Intel stellt den ersten vollwertigen 8-Bit Mikroprozessor vor
- Die Fußball-WM wird in Deutschland ausgetragen und wir werden Weltmeister



Informieren Sie sich unverbindlich über das Angebot des BFW München!

Info-Tage:

Alle zwei Wochen bieten wir dienstags Info-Tage in unserem Kirchseeoner Haupthaus an. Dort erwarten Sie:

- allgemeine Informationen über die berufliche Rehabilitation und das Berufsförderungswerk München
- Näheres zum Ablauf der beruflichen Rehabilitation und über unsere zusätzlichen Angebote
- Alles über unsere Ausbildungsberufe
- persönliche Gespräche mit den Fachausbildern
- eine Führung durch das Haus

Die nächsten Termine:

04. und 18. Juni 2024
02., 16. und 30. Juli 2024
13. August 2024
10. und 24. September 2024
08. und 22. Oktober 2024
05. und 19. November 2024
03. und 17. Dezember 2024

Anmeldung zu unseren Info-Tagen telefonisch unter 08091 513064 oder per E-Mail an info@bfw-muenchen.de

Speziell für Unternehmen:

Gerne bieten wir Ihnen individuelle und zielgerichtete Qualifizierungsmaßnahmen, Weiterbildungen und Prüfungsvorbereitungskurse an.

Informieren Sie sich und Ihre Mitarbeiter über die Möglichkeiten der beruflichen Rehabilitation! Auf Wunsch organisieren wir für Sie gerne eigene Informationsveranstaltungen und Führungen in unserem Haus.

Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner, wenn es z. B. um das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) geht. Für jede Ihrer betrieblichen Notwendigkeiten finden wir eine Lösung und leiten Sie als Lotsen sicher durch alle nötigen Förderanträge.

Kontaktieren Sie hierfür gerne unser Case Management telefonisch unter 08091 513310 oder per E-Mail an cm@bfw-muenchen.de

Weitere Fragen?

Bei weiteren Anliegen wenden Sie sich einfach an unsere zentrale Ansprechpartnerin Uta Drager. Sie steht Ihnen gerne unter der Telefonnummer 08091 511159 oder per E-Mail an u.drager@bfw-muenchen.de zur Verfügung.

Berufsförderungswerk München gemeinnützige GmbH

Moosacher Straße 31
85614 Kirchseeon
Telefon: 08091 510
E-Mail: info@bfw-muenchen.de
www.bfw-muenchen.de

Rufen Sie uns an –
Wir beraten Sie gerne!

